

**FORDERUNGEN DER  
 KOMMUNISTISCHEN  
 STUDIERENDEN**
**KSV-Forderungen  
 für die ÖH Wahl:**

ersatzlose Abschaffung  
 der Studiengebühren

die **Ausweitung** von be-  
 stehenden Stipendien-  
 programmen

die **verpflichtende** Index-  
 anpassung von Familien-  
 und Studienbeihilfe

**umfassende** Unterstüt-  
 zungsleistungen (in den  
 Bereichen des öffentli-  
 chen Verkehrs, der Woh-  
 nungsangebote, etc.)  
 durch die öffentlichen  
 Hand

die **Abschaffung** der Zu-  
 gangsbeschränkungen!

die **Umsetzung** des be-  
 schlossenen Boykotts der  
 Studiengebühren

Die **Rücknahme** des Uni-  
 versitätsgesetzes 2002  
 (UG02)



Tausende gingen im Jänner in Graz gegen die Studiengebühren auf die Straße. Nun steht ein Boykott der Gebühren im Raum.

**ÖH-WAHL. 22.-24. Mai  
 Sie bewegen  
 wirklich etwas**

Die Grazer Spit-  
 zenkandidaten des  
 KSV (Kommunistischer  
 StudentInnenverband)  
 bei der ÖH-Wahl vom  
 22. bis 24. Mai.

**Hanno  
 Wisiak**  
 (25) stu-  
 diert Ge-  
 schichte  
 an der  
 Karl-Fran-  
 zens-Uni  
 Graz. Er



ist aus der Schüler- und Schü-  
 lerinnenvertretung kommend  
 seit Beginn des Studiums in der  
 Studienvertretung Geschichte  
 und dem KSV-Graz aktiv und  
 derzeit Mandatar an der ÖH  
 Uni-Graz.

**Sebastian  
 Wisiak**  
 (22) ist Spit-  
 zenkandidat  
 des KSV an  
 der Grazer  
 Medizinuni.  
 Er ist seit  
 März 2006



Vorsitzender der Studienver-  
 tretung Humanmedizin und  
 hat zuletzt Seite an Seite mit  
 betroffenen Studierenden das  
 Ende der Warteliste erkämpft.  
 Mitsprache für alle Studieren-  
 den ist für ihn mehr als nur ein  
 Schlagwort.

**Alexei Scerbakov** (23) wur-  
 de in der Sowjetunion geboren  
 und studiert Softwareentwick-  
 lung und Wis-  
 sens-  
 manage-  
 ment.  
 Er kan-  
 didiert  
 als über-  
 zeugter  
 Kommu-  
 nist für  
 den KSV an der TU Graz – um  
 gesellschaftspolitische und  
 ökologische Verantwortung  
 wieder mehr ins Blickfeld zu  
 rücken.


**GEGEN LEERE VERSPRECHEN**
**Studiengebühren? – Boykott!**

Studierende machen  
 der Enttäuschung  
 über Beibehalt der  
 Studiengebühren Luft.  
 Ein Boykott der Studi-  
 engebühren für  
 nächstes Winter-  
 semester ist geplant.

Philipp Funovits kämpferisch.  
 Er war von 2003 bis 2005 Vor-  
 sitzender der ÖH der Uni Graz.  
 Jetzt ist er bildungspolitisch  
 bei der KPÖ Steiermark aktiv.

Ein Boykott der Studien-  
 gebühren ist wirksam! Wie es  
 geht, zeigte man in Deutsch-  
 land vor. So sollen die 363,63  
 Euro nicht an die Konten der  
 Unis, sondern auf ein eigens  
 eingerichtetes Treuhandkonto  
 überwiesen werden. Da-  
 mit lässt sich die Zahl der  
 Boykottierenden feststellen.  
 Denn falls ein Mindestpro-  
 zentsatz an Unterstützern  
 nicht zustande kommt, wird  
 das Geld fristgerecht an die  
 Unis weitergeleitet. Gibt es  
 genug Teilnehmerinnen und  
 Teilnehmer, tritt der Boykott  
 in Kraft. „Keine Uni kann es  
 sich leisten, einen großen  
 Teil seiner Studierenden zu  
 exmatrikulieren“, so Hanno  
 Wisiak vom Kommunistischen  
 StudentInnenverband.

Den Studierenden ist nicht  
 nur die Studiengebühr ein  
 Dorn im Auge. Sie wollen  
 mit ihrer Kampfmaßnahme  
 weitere Punkte einfordern,  
 die vor allem von der SPÖ vor  
 der Nationalratswahl verspro-  
 chen wurden: Das Abschaffen  
 von Zugangsbeschränkungen,  
 das Entfernen der neoliberalen  
 Elemente des Universitäts-  
 Gesetzes 2002 für mehr  
 Demokratie, das neuerliche  
 Einführen der Direktwahl der  
 ÖH-Bundesvertretung.

**Wisiak** prangert das „rat-  
 lose Agieren“ des SPÖ-na-  
 hen VSStÖ und der GRAS an.  
 „Wenn unsere Beteuerungen,  
 mit allen Mitteln gegen die Ge-  
 bühren zu kämpfen, nicht ver-  
 logen waren, dann müssen wir  
 die zur Ver-  
 fügung ste-  
 henden Mit-  
 tel nützen“,  
 meint Hanno  
 Wisiak.

Von den vollmundigen  
 Wahlversprechen der SPÖ  
 im Bildungsbereich ist nichts  
 mehr übrig außer Wut und  
 Enttäuschung über leere Wor-  
 te. Nun wollen die Studentin-  
 nen und Studenten mobil ma-  
 chen: Geplant ist ein Boykott  
 der Studiengebühren, auf den  
 sich die Hochschülerschaft  
 fast geschlossen geeinigt hat.  
 Sie will den Kampf gegen die  
 Gebühren mit allen zu Gebote  
 stehenden Mitteln führen.

„Wir dürfen den Kopf nicht  
 weiter in den Sand stecken,  
 sondern müssen wirksame  
 Maßnahmen ergreifen statt  
 lahmer Pseudoproteste“, sagt